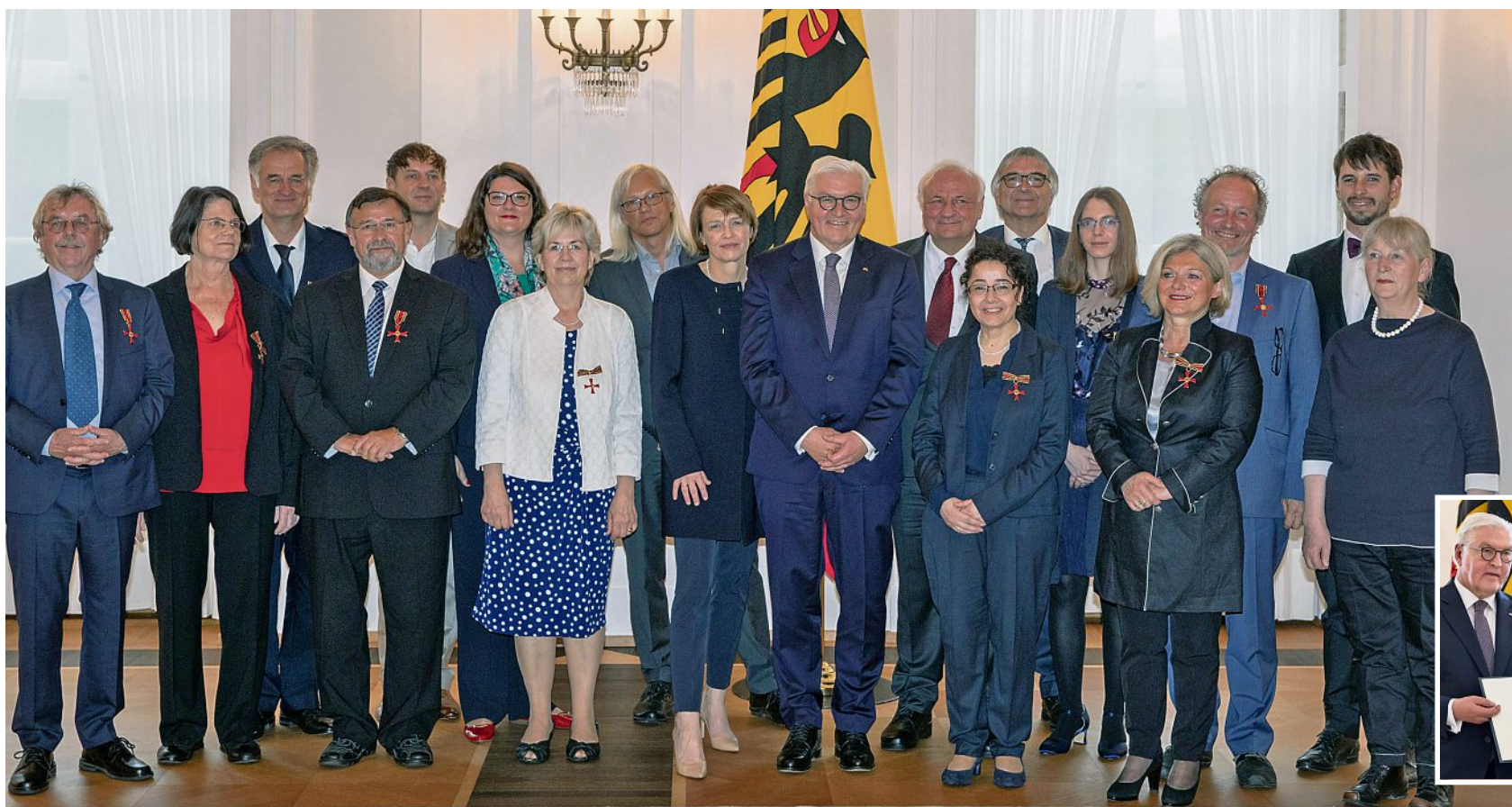


Rührender Moment für rührigen Mann

Der Görlitzer Joachim Rudolph hat das Bundesverdienstkreuz bekommen. Aus dem Schloss Bellevue kommen Fotos.

VON SUSANNE SODAN

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dieser Tage so einiges zu feiern. Gestern war die Feier für 70 Jahre Grundgesetz. Einen Tag zuvor, am Mittwoch, ging es auch sehr feierlich im Schloss Bellevue zu. Steinmeier hat 16 Menschen aus den 16 Bundesländern das Bundesverdienstkreuz verliehen. Das eine hat mit dem anderen zu tun. Es wurden Menschen ausgezeichnet, die sich in ganz besonderer Weise für politische Bildung einsetzen, für ein gelebtes Grundgesetz. Für Sachsen wurde Joachim Rudolph, auf dem Gruppenfoto der vierte von links, ausgewählt. Als er vor etwa einem Monat das Schreiben des Bundespräsidentialamtes aus seinem Markersdorfer Briefkasten holte, konnte er es gar nicht richtig glauben. Rudolph gehörte unter anderem zum Neuen Forum in Görlitz in der Wendezeit, war zehn Jahre lang im Stadtrat. Sehr häufig sah und sieht man ihn, wenn es um grenzübergreifende Projekte geht. Viele kennen ihn auch vom St. Wenzeslaus-Stift, das er 14 Jahre leitete.



Joachim Rudolph strahlt nicht in die Kamera. Auf den Fotos aus Schloss Bellevue wirkt er eher gerührt. Er und 15 andere, die sich besonders für politische Bildung einsetzen, haben von Frank-Walter Steinmeier das Bundesverdienstkreuz erhalten (kl. Foto). Beim Gruppenfoto später tragen es die meisten am Revers.

Fotos: dpa, Omer Messinger/EPA-EFE/REX/Shutterstock



Ein Fahrschein für Zug, Bus und Tram

Ab Dezember wollen die Verkehrsverbünde VVO und Zvon ein gemeinsames Ticket anbieten.

VON TILO BERGER

Die längste Zeit hat's gedauert – darin sind sich die Verkehrsverbünde Oberelbe (VVO) und Oberlausitz-Niederschlesien (Zvon) einig. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember dieses Jahres wollen sie einen gemeinsamen Einzelfahrschein anbieten. Das heißt: Wer so einen Fahrschein kauft, kann dann damit vom Start bis zum Ziel zwischen Görlitz und Riesa, Altenberg und Hoyerswerda alle Nahverkehrszüge nutzen, ebenso alle Stadt- und Regionalbusse, die Straßenbahnen in Dresden und Görlitz, dreizehn Elbfähren und beide Seilbahnen in der sächsischen Landeshauptstadt. Die SZ fasst zusammen, welche Hürden der gemeinsame Fahrschein schon nahm, noch nehmen muss – und was danach die nächsten Schritte sind.

► Fahrscheine der Verkehrsverbünde waren 1998 ein Fortschritt

Anfang der 1990er-Jahre brauchten Reisende noch für jedes Verkehrsmittel einen anderen Fahrschein. Wer etwa mit dem Stadtbahn zum Bautzener Bahnhof fuhr, dann mit dem Zug nach Görlitz und dort weiter in der Straßenbahn, brauchte drei Tickets.

1994 gründeten sich die Verkehrsverbünde und schufen eigene Tarifsysteme. Seit 1998 können Fahrgäste innerhalb des VVO oder des Zvon mit nur einem Ticket von A nach B fahren, egal, wie oft unterwegs umgestiegen wird. Der VVO gliederte sein Gebiet in 21 Tarifzonen. Im Zvon richteten sich die Preise nach der Entfernung.

► Tarifgrenze durch den Kreis Bautzen sehen viele als Problem

Als sich die Verkehrsverbünde 1994 gründeten, schloss sich der damalige Landkreis Bautzen dem Zvon an, der Landkreis Kamenz und die kreisfreie Stadt Hoyerswerda dem VVO. Seit der Kreisreform 2008 ver-

läuft die Grenze zwischen beiden Verbänden durch den Landkreis Bautzen. Zwar sind 95 Prozent aller Reisenden innerhalb von Verkehrsverbänden unterwegs, zitiert Zvon-Geschäftsführer Hans-Jürgen Pfeiffer aktuelle Fahrgast-Statistiken. Aber die anderen fünf Prozent sehen ein Problem.

Einige Tickets haben die Verbundgrenze schon überwunden. Seit 2010 bieten VVO und Zvon einen Übergangstarif für Inhaber von Zeitkarten an – vorausgesetzt, die Verbundgrenze wird im Zug zwischen Arnsdorf und Großharthau überquert. In Bussen von einem Verbund in den anderen gelten meist beide Tarife. Wer per Bus aus dem Oberelbe-Gebiet in die Zvon-Stadt Bischofswerda fährt, kann sein VVO-Ticket auch für den Stadtverkehr nutzen. Ebenso gelten Zvon-Tickets für Fahrten in die VVO-Städte Kamenz und Hoyerswerda für die dortigen Stadtverkehre.

► Was ab Dezember möglich sein soll – und zu welchem Preis

Was es für Inhaber von Zeitkarten schon gibt, soll es ab Dezember auch für Gelegenheitsreisende geben: einen gemeinsamen Fahrschein von VVO und Zvon. Seit Jahren doktern beide Verbände daran herum. Bautzens Landrat Michael Harig (CDU), Vorsitzender von VVO und Zvon, drückt aufs Tempo: „Der gegenwärtige Zustand ist niemandem mehr zu erklären.“ Die Fraktion SPD/Grüne machte das gemeinsame Ticket zum Thema der jüngsten Kreistagssitzung und erhielt fast 100 Prozent Zustimmung.

Für VVO-Geschäftsführer Burkhard Ehlen ist „ein Übergangstarif genauso aufwendig zu gestalten wie ein neuer Tarif“. Sein Zvon-Kollege Hans-Jürgen Pfeiffer erklärt, wie es funktionieren soll: Das gemeinsame Ticket kostet die Summe dessen, was auf der Fahrt von A nach B in beiden Verbänden zurückgelegt wird. Es wird nicht billiger, als wenn wie bisher mehrere



Vom Zug in die Straßenbahn – mit nur einem Ticket Archivfoto: SZ/Uwe Soeder/SZ

Tickets gekauft würden – aber eben bequemer. Wer etwa von Bautzen-Gesundbrunn zum Dresdner Zoo will, braucht nur noch einen Fahrschein – der gilt im Bautzener Stadtbahn ebenso, wie für den Zug nach Dresden und die dortige Straßenbahn. An Verkehrsunternehmen, denen das neue Ticket einbüßen durch nicht mehr verkaufte Einzelfahrscheine beschert, zahlen die Verbände eine Entschädigung. Zu den nächsten Schritten bis zum Start des Tickets gehört die Erarbeitung von Preistabellen.

► Was ab Dezember noch nicht möglich ist

Der neue Fahrschein gilt für die kürzeste Fahrt vom Start zum Ziel, ist aber keine Tageskarte, um kreuz und quer durch beide Verbände zu fahren. Dieser Schritt steht noch aus – wie auch eine Annäherung der beiden Tarifsysteme insgesamt. Dass dem Zvon einfach der VVO-Tarif übergestülpt wird, scheint ebenso vom Tisch, wie die lange diskutierte Fusion beider Verbände.

Fotograf am See ausgeraubt

Schönau-Berzdorf. Ein 73-Jähriger ist am späten Donnerstagvormittag in der Nähe der Blauen Lagune am Berzdorfer See zwei Räufern zum Opfer gefallen. Das teilte ein Sprecher der Polizeidirektion Görlitz mit. Der Mann nahm soeben Bilder der umliegenden Landschaft auf, als die beiden Unbekannten auftauchten und begannen, sich mit dem Fotografen zu streiten.

Einer der beiden Unbekannten zückte letztlich eine Pistole, um auf die am Boden liegende Tasche des Fotoapparates zu zielen. Ein Schuss löste sich. Die Täter griffen sich anschließend die gesamte Kameraausrüstung des Seniors, dessen Handy und verschiedene Dokumente im Gesamtwert von rund 30 000 Euro und eilten zu einem unweit stehenden dunkelfarbenen Volvo und flohen. Der Fotograf blieb unverletzt zurück. Die Kriminalpolizei hat inzwischen Untersuchungen wegen des Verdachts eines schweren Raubes eingeleitet. Obwohl ein Polizeihubschrauber die Suche nach den Räufern unterstützte, blieb diese erfolglos. Die Polizei bittet eventuelle Zeugen, sich mit der Polizeidirektion Görlitz in Verbindung zu setzen. (SZ/pc)

■ Kontakt: ☎ 03581 468100

ANZEIGE

SZ AUKTION

Nur noch 2 Tage

LETZTE CHANCE!

Bei der großen **SZ-Frühjahrsauktion vom 17. – 26.05.2019**

Die Auktionsangebote enden bald! Nutzen Sie noch heute die Chance, Ihr Traumangebot zu ersteigern und bis zu 70 Prozent zu sparen: www.sz-auktion.de

Die Jugend will politisch mitmischen

Im Schöpstal kandidieren erfahrene Gemeinderäten, aber auch junge Leute, die sich engagieren möchten.

VON CONSTANZE JUNGHANS

Für den Schöpstaler Gemeinderat schicken CDU, FDP, Linke, die Wählervereinigung „Bürger für Schöpstal“ und die „Freien Wähler Schöpstal“ Kandidaten ins Rennen. 27 Bürger stellen sich zur Wahl für die 14 Sitzplätze. Im Schöpstal zieht es neben erfahrenen Gemeinderäten auch die Jugend in den Rat. Mehrere junge Leute, die in den 1990er Jahren geboren wurden, kandidieren. Dass sich der Gemeinderat damit verjüngen könnte, begrüßt Schöpstals Bürgermeister Bernd Kalkbrenner. Über das Engagement freut er sich sehr, zeige das doch ein großes Interesse daran, den Ort mitgestalten zu wollen. Zumal Schöpstal für junge Menschen als Wohnort attraktiv ist. Nach wie vor zieht es besonders Familien mit Kindern in die Gemeinde. „Das Interesse an Bauland, gerade der jungen Generation, ist sehr hoch“, so Kalkbrenner.

Die Offenheit für die Kommunalpolitik der jungen Generation im Schöpstal er-

klärt er so: „Vielleicht liegt das ein Stückweit an der Transparenz unseres amtierenden Gemeinderates.“ Einerseits informieren Rat und Bürgermeister ausführlich im Amtsblatt über erledigte und anstehende Aufgaben, aber auch über Probleme. Andererseits haben die Ratsmitglieder in den letzten Monaten Sitzungen an eher ungewöhnlichen Orten abgehalten – bisher ein absolutes Novum im Görlitzer Umland. Neben Ratssitzungen inklusive Besichtigung vom Abfallbetrieb Ravon und dem Projekt „Alkanti“ für Suchterkrankte hatte auch der Jugendclub die Räte in sein Domizil – den Girbigsdorfer Bunker – eingeladen. Mit Christian Wolf gehört nun ein Jugendclubmitglied zu denjenigen jungen Leuten, die sich in der Gemeinde erstmals zur Wahl stellen werden. Jüngste Kandidatin mit 20 Jahren ist Johanna Olbrisch. Sie tritt für die CDU an. Isabell Babick, Jahrgang 1995, steht bei den „Bürgern für Schöpstal“ auf der Wahlliste. Kommunalpolitisch mitmischen möchten auch Luisa Hildebrand, 1993 geboren, und der Gastwirt Valentin Klepatzki, Jahrgang 1990. Zusammen mit Christian Wolf treten sie bei den Freien Wählern Schöpstal an. Fünf junge Leute unter 30 Jahren, die sich der ehrenamtlichen Aufgabe stellen wollen. „Eine tolle Sache ist das“, findet der Bürgermeister.

Wahlvorschläge

■ **Freie Wähler Schöpstal:** Roland Maiwald, Elvira Tschirner, Thomas Neumann, Michael Büttner, Luisa Hildebrand, Maik Zura, Christian Wolf, Valentin Klepatzki, Sandro Kleint.

■ **Bürger für Schöpstal:** Ingolf Schneider, Frank Mannack, Olaf Kossack, Martin Gorkzka, Mario Brose, Rüdiger Preuß, Karl-

Heinz Lischke, Isabell Babick, Raimund Kühn, Andreas Schmär, Frank Laßmann.

■ **CDU:** Anja Hinrichs, Jana Nickolmann, Johanna Olbrisch, Volkmar Olbrisch.

■ **FDP:** Steven Klein.

■ **Die Linke:** Dietmar Pursche, Hans-Joachim Sobotta.

Quelle: Verwaltungsverband Weißer Schöp/Neiße

Polizei sorgt für Stau auf der A 4

Zehn Stunden lang haben Polizei und Zoll am Donnerstag im Grenzgebiet gemeinsam Kontrollen durchgeführt.

Eine Komplexkontrolle, die sich von Bad Muskau bis nach Zittau erstreckt hat, ist von Polizei und Zoll am Donnerstag, zwischen vier und 14 Uhr, an der Bundesgrenze und auf der Autobahn durchgeführt worden. Das teilte ein Sprecher der Polizeidirektion Görlitz mit. Infolge der Kontrollen kam es auch zum Stau auf der A 4 zwischen Görlitz und Kodersdorf in Richtung Polen. Zweck der Maßnahme seien die Bekämpfung und die Vorbeugung strafbarer Umstände, insbesondere der Kfz- und Eigentumsdelinquenz, sagte der Polizeisprecher.

An der Kontrollstelle am Parkplatz Neißer, aber auch an der Görlitzer Stadtbahnbrücke wurden mehrere Autofahrer positiv auf Drogen getestet. In einem Kleinlastwagen erreichte ein 31-Jähriger die Kontrollstelle.

Ein Drogenschnelltest legte den Verdacht nahe, der Mann könnte Amphetamine eingenommen haben. Gleiches widerfuhr einem 29-jährigen Citroen-Fahrer. Einen 25-jährigen Autofahrer ereilte ein ähnliches Schicksal. Neben einem positiven Schnelltest, der auf die Einnahme von Amphetaminen hindeutete, fanden Polizeibeamte in seinem Gefährt einen Teleskopschlagstock und eine geringe Menge Marihuana.

Mit einem als Taschenlampe getarnten Elektroschocker und zwei Cliptütchen mit vermutlichen Betäubungsmitteln im Gepäck wurde ein 33-jähriger Pkw-Fahrer von den Beamten ertappt. Der Mann hatte zu allem Überfluss offenbar Amphetamine zu sich genommen. Einem anderen Fahrzeugführer war die Kontrolle offenbar prinzipiell ein Dorn im Auge. Er rief einem Bundespolizisten Beleidigungen entgegen, die das Eröffnen eines Strafverfahrens nach sich zogen. Keine Fahrerlaubnis besaß ein 23 Jahre alter Autofahrer. Die Polizisten verboten ihm, seine Fahrt fortzusetzen.

An der Stadtbahnbrücke in Görlitz haben die Polizisten einen 49-jährigen Autofahrer auf

Drogen kontrolliert. Ein Schnelltest legte den Verdacht nahe, er könne Amphetamine eingenommen haben. Auch ein 37- und ein 31-jähriger Autofahrer reagierten positiv auf Drogentests. Bei einem 33-jährigen Passanten wurde ein Cliptütchen mit Betäubungsmitteln gefunden, bei einem 21-jährigen Fußgänger ein verbotenes Einhandmesser, das sichergestellt wurde. Die Beamten leiteten in allen Fällen Bußgeldverfahren ein. Über die Nationalität der Personen konnte die Polizei am Donnerstag keine Auskunft geben.

Insgesamt waren 417 Beamte im Einsatz, darunter die Reiterstaffel, mehrere Spürhunde und ein Hubschrauber. Kontrolliert wurden entlang der Grenze und auf der Autobahn 997 Fahrzeuge und 1561 Personen. Im Ergebnis wurden acht strafrechtliche Ermittlungsverfahren wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittel-, das Waffen- oder das Straßenverkehrsgesetz eingeleitet. Überdies ermittelt die Kriminalpolizei wegen des Verdachts einer Beleidigung. Auch verzeichneten die Beamten neun Fahndungstreffer. (SZ/pc)